

Wahlsachen der Presse vielfach darauf hingewiesen worden ist, eine Verstärkung der Mittelparteien, d. h. der Freiconservativen und der Nationalliberalen, sei wohl am willkommensten zur Durchführung der wirtschaftlichen Reform- und Steuergesetzgebung. Die Erklärungen, welche man mit dem Centrum gemacht, sind ja allseits bekannt.

In vergangener Woche ging die Session der österreichischen Landtage zu Ende und es folgte ihr auf dem Fuße die neue Session der Delegationen. Dieselbe wurde am vergangenen Mittwoch in Pest eröffnet. Es ist den Delegationen zunächst das gemeinsame Budget pro 1883 vorgelegt worden, welches eine Gesamtausgabe von 117,910,768 Gulden aufweist, wovon nach Abzug der Bedeckung und verschiedener Ueberschüsse ein Gesamterforderniß von 99,991,763 Gulden verbleibt. Eine stehende Position in dem gemeinsamen Budget Oesterreich-Ungarns bilden die Ausgaben für die in den occupirten Provinzen stehenden Truppen und auch jetzt beträgt die außerordentliche Erforderniß für das Occupationsheer über den Friedensetat wieder 8,988,000 Gulden. Da die occupirten Provinzen nicht im Entferntesten im Stande sind, diese Summe selbst aufzubringen, so wird die erwähnte Position wohl noch längere Zeit als unangenehme aber unvermeidliche Zugabe im gemeinsamen Budget des österreichischen Staates figuriren. — Die Ansprachen der beiden Delegations-Präsidenten an den Kaiser, sowie namentlich die Antwort des Monarchen constatiren die guten Beziehungen, welche Oesterreich gegenwärtig mit allen europäischen Staaten unterhält. Die Nachrichten über eine italienische Ministerkrise treten immer bestimmter auf. Man meldet jedoch, daß nicht der Justizminister Zanardelli allein, sondern auch der Vetter des Auswärtigen, Herr Mancini, und sein Colleague vom Departement der Bauten den Boden unter ihren Füßen verloren haben und durch Tajani, Minghetti und Coppino ersetzt werden würden. Herr Zanardelli will sich Oesterreich gegenüber bezüglich der venetianischen Irredentisten absolut zu keiner Concession verstehen, und Herr Mancini theilt seine Anschauung, während inzwischen von Wien aus, wenn auch noch nicht offiziell, so doch jedenfalls vertraulich, wegen der Auslieferung der beiden bei dem Bombencomplotte betheiligten Venezianer angefragt worden ist. Inzwischen haben in Rom und Turin neue irredentistische Verhaftungen stattgefunden.

In Frankreich bildeten die umfangreichen Verhaftungen der Persönlichkeiten, welche als die Urheber der Unruhen in Montceau-les-Mines bezeichnet werden, das Ereigniß der Woche. Bei mehreren Verhafteten sind äußerst compromittirende Papiere gefunden worden, welche die französische Regierung in den Besitz allen Fäden einer großen revolutionären Organisation gesetzt haben sollen, die, wie es heißt, durch Bezirksverbände über ganz Frankreich verbrüht ist und deren leitendes Comité in Genf seinen Sitz hat. Jedenfalls ist, wie es scheint, die in Montceau-les-Mines vorzeitig zum Ausbruche gelangte anarchistische Bewegung ernst, als man in den Pariser Regierungskreisen sich anfänglich trümen ließ und die Regierung des Herrn Grevy wird hoffentlich nichts versäumen, um dem Umfischgreifen dieser sozialistischen Revolution ein miniatur energisch entgegen zu treten. Ob die Bombenaffaire im Theater Bellecour mit den sozialistischen Umtrieben in Verbindung steht, wird wohl die über diese ganzen Vorgänge eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Ein Resultat ist indessen hiervon noch nicht so bald zu erwarten, da der richterliche Spruch in dieser Angelegenheit wegen der den Geschworenen zugegangenen Drohungen erst in der nächsten Geschworenen-Session und auch von einem anderen Schwurgericht gefällt werden wird. Man macht der Regierung deswegen den Vorwurf, daß sie gewissermaßen Furcht vor den Aufrührern zeige. Richtiger dürfte jedoch die Annahme sein, daß man in Paris an maßgebender Stelle meint, mehr Zeit noch für umfassendere Untersuchungen nöthig zu haben.

Die von der englischen Regierung bei Eröffnung des Parlaments am vergangenen Dienstage vorgelegte Depeschensammlung über die ägyptische Frage brachte wenig Neues. Die Depeschen erstrecken sich auf die Zeit vom 23. Juni bis 17. August d. J. und betreffen hauptsächlich die Verhandlungen über die Conferenz in Constantinopel und die Aufforderung an die Pforte, Truppen nach Egypten zu senden. Gleichzeitig constatiren sie die ungemaine Vorsicht, welche Kaiser Bismarck in Behandlung der ägyptischen Angelegenheit seither beobachtet hat, was ja ohnehin allgemein bekannt ist. Außerdem hat man von London aus der ägyptischen Regierung einen neuen Vorschlag bezüglich der Zusammensetzung der inter-

nationalen Schadenersatz-Commission unterbreitet, demzufolge Frankreich und England, wie auch die übrigen Großmächte je einen Vertreter zu derselben ernennen sollen. Auch die Vereinigten Staaten und Griechenland sollen je einen Vertreter senden, während die kleineren Staaten eine Collectivvertretung erhalten. Nur Egypten allein solle zwei Vertreter stellen, und zwar den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Commission.

In Serbien bildete natürlich der Mordversuch auf den König Milan das Tagesgespräch. Ueber die Motive des Attentates werden verschiedene Gerüchte laut. Einmal heißt es, die Wittve Markovich habe beim ersten Verhöre gestanden, die That aus persönlichen Gründen begangen zu haben; dann wieder heißt es, die Frau habe in einem Anfälle von Geistesgebrüchtheit das Attentat unternommen; eine dritte Version will endlich wissen, daß die Markovich eine Agentin der revolutionären großserbischen Partei sei, welche darauf hinarbeitete, König Milan um jeden Preis zu beseitigen. Die eingeleitete Untersuchung hat noch keine dieser im Umlauf befindlichen Gerüchte bestätigt, doch ist es nicht unmöglich, daß auch politische Motive unter den Ursachen des Attentates auf den serbischen Herrscher eine Rolle spielen.

In den russischen Ostseeprovinzen herrschen recht schlimme Zustände. Wenn nicht rasche und gründliche Abhilfe erfolgt, wird sich nach Ansicht der „Rundschau“ dort eine Brutstätte der Unbotmäßigkeit und Gewaltthätigkeit herausbilden, die für die Ruhe und Sicherheit des Staates die größten Gefahren bringen dürfte. Die Brandstiftungen auf deutschen Landgütern häufen sich in erschreckendem Maße und daneben nimmt die Wühlerei gegen die Deutschen ununterbrochen ihren Fortgang. Bemerkenswerth insbesondere ist folgender Vorgang in Kurland. Auf dem Gute Schloedenbeck brannten gleichzeitig sämtliche Getreidescheunen, einen Gelbwerth von 10,000 Rubel repräsentirend, nieder und Tags darauf erhielt der Eigenthümer dieses Gutes, der Kreismarschall Baron Recke, einen „vir Letten“ unterschriebenen Brief, in welchem ihm erklärt wurde, daß es so lange bei ihm brennen werde, bis er ein ganz armer Mann geworden sei. Das nackte Leben werden man ihm lassen, bis die Zeit gekommen sei — sie käme aber bald — da die Letten die verfluchten Eindringlinge, die Deutschen, niederzueheln und das lettische Land von seinen Räubern befreien würden. Das ist einmal deutlich gesprochen, und dabei ist Baron Recke stets ein liberaler Wohltäter seiner Bauern gewesen. — Wie man aus Petersburg meldet, schreiten die Arbeiten der russisch-chinesischen Grenzregulirungscommission nur langsam vorwärts. Bis jetzt ist es erst gelungen, die Grenzlinie auf der Strecke zwischen dem Flusse Denezund dem Engpasse von Karonipolje in definitiver Weise zu bestimmen. Die Ursache der Verzögerung liegt in dem Widerstreben einiger Nomadenstämme gegen die russische Herrschaft. Wie man glaubt dürfte der Gouverneur von Semiretschensk die Weisung von Petersburg erhalten, die Ausweisung der renitenten Nomaden ohne Weiteres zu veranlassen.

Die blühende Hauptstadt der spanischen Philippineninseln, Manila, ist am Anfange der abgelaufenen Woche von einem furchtbaren Typhon (Wirbelsturm) heimgesucht worden. Der Sturm verheerte einen großen Theil der Stadt und richtete auch im Hafen große Verwüstungen an, wodurch viele Schiffe theils zertrümmert wurden oder starke Beschädigungen erhielten, darunter auch mehrere deutsche Schiffe.

Die Entwicklung, welche in Egypten der Prozeß gegen Arabi zu nehmen beginnt, zeigt wieder einmal, daß trotz vorgeblicher Humanitätsrücksichten die Engländer nur auf ihr eigenes Interesse bedacht sind. Es ist nämlich den englischen Agenten ein Hauptkoup geglückt, als sie die geheime Correspondenz des Angeklagten in ihre Hände brachten. Es sind Briefe beschlagnahmt worden, die aus der unmittelbaren Umgebung des Sultans herrühren und von recht compromittirendem Inhalt sein müssen, da alsbald das Gerücht in die Welt gesetzt wurde, als habe der Sultan die Niederschlagung des ganzen Prozeßverfahrens verlangt. Die oft genug gehörte Behauptung, daß die Pforte in Egypten ein Doppelspiel treibe und sich Arabi's als Werkzeug bediene, erhält auf Grund der neuesten Depeschen aus Kairo einen pikanten Commentar. Wie es demnach um den Character der augenblicklichen englisch-türkischen Beziehungen bestellt ist, braucht wohl nicht des Näheren dargelegt zu werden.

Wien, 20. October. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird morgen eine kaiserliche Verordnung pu-

blirt werden, wonach die ganzen 600,000 Gulden, welche anlässlich der früheren Ueberschwemmung im Tyrol bestimmt waren, sofort zu nicht rückzahlbaren Unterstüzungen zu verwenden seien. Die Verwendung bezweckt nur eine Abhilfe der dringendsten Bedürfnisse.

Kairo, 29. Das Verhöre der Belastungszeugen im Prozeße gegen Arabi durch die Untersuchungs-Commission ist beendet und beginnt deren Verhöre demnächst durch die Bertheiliger. Derell Bey sprach sich dahin aus, daß die Zeugenaussagen die Mitschuld Arabi's an den Plünderungen und Brandstiftungen in Alexandrien ergaben.

S a c h e n.

Am Freitag wurde Herr Steuerrath R. J. Brückner in Baugen, welcher nach über 42jähr. Amtsthätigkeit mit dem 1. Januar l. J. in dem wohlverdienten Ruhestand tritt, das demselben von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz 2. Classe des Verdienstordens durch seine vorgelegte Dienstbehörde, Herrn Kreissteuerrath Rosbach, in Gegenwart sämtlicher Beamten des königl. Bezirkssteueramtes überreicht.

Bischofswerda. Die rumänischen Handelsbeziehungen zu Deutschland betreffen vielfach auch die sächsische Lausitz. Vorliegende Erfahrungen machen es notwendig, hiermit zu warnen vor einem Creditgeben an solche rumänische Firmen, die unsern Geschäftsleuten nicht als vertrauenswürdig bekannt sind. Es giebt eine sehr große Zahl Geschäftsleute in verschiedenen Orten Rumäniens, welche notorisch sich die Ausbeutung deutscher Geschäftshäuser zur Aufgabe gemacht haben und zu ihrem betrügerischen Gebahren der verschiedensten Mittel sich bedienen. Neuerlich ist auch das persönliche Erscheinen einer Persönlichkeit aus Bassy signalisirt, welche wegen ihrer unredlichen Geschäftsmanipulationen bekannt ist und darauf ausgeht, neue Einkäufe in Deutschland auf Credit zu machen. Das Bureau der Handels- und Gewerbekammer Jittau kennt eine Reihe wegen ihres vorstehend gekennzeichneten Verfahrens übel beleumundeter Firmen und ist bereit, Interessenten des Kammerbezirks zur Wahrung ihrer Geschäftsinteressen auf gestellte Anfragen entsprechend zu beschreiben. Unsere Geschäftsleute seien hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Beim Eintritt der Jahreszeit, in der viel geheizt werden muß, wollen wir nicht unterlassen, zur Vorsicht bezüglich des Ausräumens und der Aufbewahrung der heißen Asche zu erinnern. Wie oft kommt es vor, daß sich in derselben noch glimmende Holz- und Kohlenstückchen befinden und daß man durch Luftzug im Aschebehälter oder in den Müllgruben die noch vorhandenen Funken zu heller Flamme angefaßt werden. Man sei also im Aufbewahren der Asche recht vorsichtig.

In diesem Jahre haben die für das in Straßburg garnisonirende 6. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 105 und für das 12. Sächs. Fußartillerie-Regiment in Metz ausgehobenen Rekruten am 6. November einzutreffen, während bei allen übrigen Truppentheilen der sächsischen Armee die Einstellung der Rekruten erst am 11. November erfolgt.

Baugen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Der Schuhmachermeister Friedrich Hermann Ramoth, sowie dessen Ehefrau Marie geb. Kretschmar in Baugen des betrügerischen Bankrotts und der Ueberhäudler Otto Karl August Böttner daselbst der Anstiftung zu diesem Verbrechen angeklagt, wurden in der am 27. Oct. stattgefundenen Hauptverhandlung auf Grund der Wahrsprüche der Geschworenen und zwar Ramoth zu 3 Monaten Gefängnißstrafe und zweijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt, dahingegen die verebel. Ramoth und Böttner freigesprochen. — Der Steinarbeiter Julius Albin Böhm aus Ramenz, welcher der in § 176, 2. und 177 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechen angeklagt war, wurde in der an demselben Tage stattgefundenen Hauptverhandlung zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, während der Hausbesitzer und Tagelöhner Christian Gottlieb Dornig aus Wendischmunnersdorf von der gegen ihn auf Grund § 176, des St.-G.-B. erhobenen Anklage freigesprochen wurde. — In der am 28. Oct. stattgefundenen Hauptverhandlung wurde der Zimmermann Carl Traugott Ernst Biesch aus Särchen wegen der in § 176, und 183 des St.-G.-B. gedachten Verbrechen und Vergehen zu 3 Monaten Gefängnißstrafe und der Dienstzeit Friedrich August Kühne in Gräfenhain, welcher angeklagt war, in einer vor dem 2. Amtsgerichte Rönigsbrück gegen ihn anhängig gemachten Alimentationsklage den ihm auferlegten Eid willkürlich falsch geschworen zu haben, zu 4 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte

auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt, auch für
dauern unfähig zum eblischen Zeugnisse erklärt.

Aus Baugen wird dem „S. P.“ geschrieben:
Trotz der Anfangs entgegenstehenden Schwierigkeiten
wird nun doch gegen den mehrfachen Mörder Bod
von Merka eine sehr schnelle Justiz walten. Dem
Vernehmen nach wird derselbe in einer nachträglich
anzuberaumenden Sitzung der jetzt noch tagenden
Geschworenensession (wahrscheinlich am 15. Novbr.)
abgeurtheilt werden. Die Anklage wird auf drel-
fachen Mord, Mordversuch, Brandstiftungen und vier
Diebstähle gerichtet sein. Es sei hier gleich die
sehr verbreitete irrige Meinung berichtigt, als habe
Bod mit dem Erschießen Besche's und Weiblich's
nur eine fahrlässige Tödtung begangen, weil er ja
nicht die Absicht gehabt, diese Personen zu morden.
Die That Bod's ist auf jeden Fall eine mit Ueber-
legung und vorsätzlich ausgeführte, welche das Gesetz
mit dem Tode bestraft. Unter diesen Umständen
dürfte die Bestimmung, welche Bod seiner Frau in
bester Laune (als diese ihn kürzlich an seinem Ge-
burtsstage besuchte) gab, nämlich ihn zu Weihnachten
ja mit Strickeln zu versehen, noch vielleicht noch
gegenstandslos werden.

Umschau in der Lausitz, 31. October.
Durch Feuer wurden vernichtet: Das Bohnhaus
des Pöschschen Gutes zu Klein-Postwitz; der
Schuppen des Höbne'schen Gutes zu Plecken bei
Pöbhu. — Der Tagelöhner Dreßler ist im herr-
schaftlichen Wiesenteiche zu Döberstschütz ertrunken.
— Die 59jährige Waisfrau Bredt in Baugen stürzte
am 23. d. beim Fensterabhängen aus dem ersten
Stock herab und erlitt den Tod. — Am 24. d. fiel
der 33jährige Maurer Bernstein aus Oöda vom Ge-
rüste des Gewandhauses zu Baugen herab und er-
litt lebensgefährliche Verletzungen. — Der Glas-
macher Schröda aus Penzig hat seinen eigenen Ge-
hilfen in Ober-Penzighammer mit einem Pistol in's
Gesicht geschossen und sehr gefährlich verwundet.
— Zu Verna (pr. L.) machte ein Mann aus dem
merkwürdigen Grunde einen Selbstmordversuch, weil
ihn seine Frau statt mit einem Knaben, mit einem
Mädchen beschenkt hatte. — Zu Crosta ist der 3
jährige Sohn des Arbeiters Perz und zu Königs-
warthe der Wirtschaftsbefitzer Grube ertrunken.
— Bei einer Prügelei hat der Maurer Volgt zu
Pflaßendorf (pr. L.) einen Beinbruch erlitten.
— Die Bahnwärtersfrau Sellner zu Schwarzkollm
(pr. L.) hat (wahrscheinlich in Geistesföhrung) ihr 3
jähriges Kind durch einen Schnitt in den Hals und
dann sich getödtet. — Dem Contitor P. in Ebers-
bach wurden Pferd und Wagen vom Hause weg-
gestohlen. — Die mit 2900 Mk. dotirte Pfarrstelle
zu Oberullersdorf ist zu besetzen. — Den 21. d.
feierten die Lang'schen Eheleute zu Dellmannsdorf
(pr. L.) das 50jährige Ehejubiläum. — Den 25. d.
feierten die Hipp'schen Eheleute zu Görlitz das
gleiche Fest. — Am 22. d. feierten 5 Mitglieder
des Kirchenchors zu Königsheim das 50jährige Jubi-
läum als Choraljuvanten. Es wurden in fest-
licher Weise beglückwünscht und mit Geldgeschenken
bedacht.

Die Eröffnung des Betriebes der Theilstrecke
Kirchberg-Saupersdorf der Wilsau-Saupersdorfer
Secundär-Eisenbahn und der Theilstrecke Hainsberg-
Schmiedeburg der Hainsberg-Dippoldiswalde-Rip-
sdorfer Secundär-Eisenbahn findet am 1. November
statt. An der Theilstrecke Kirchberg-Saupersdorf
befinden sich außer den genannten Endstationen die
Personen-Haltstelle Kirchberg, sowie eine Personen-
halte- und Steinladestelle Saupersdorf, ferner an
der Theilstrecke Hainsberg-Schmiedeburg außer den
Endstationen die Station Dippoldiswalde und die
Haltstellen Rabenau, Spechtitz, Eisersdorf, Walter,
Ulberndorf, Obercarsdorf und Raundorf.

In Sachen des Ehemund Kapfer'schen Concurfes
theilt dem „P. A.“ der bestellte Concurfverwalter,
Herr Rechtsanwalt Graf, mit, daß die Wirtschaft
auf der Baftel nicht geschlossen ist, sondern bis zur
ersten Gläubigerversammlung weitergeführt wird,
selbstverständlich unter der erforderlichen Controle
und in einem durch die Natur des gegenwärtigen
Verhältnisses bedingtem Maße. Ob eine solche
Weiterführung Seitens des Concurfes auch für
später erfolgt, bis eine definitive Regelung des
Falles eintritt, hat die Gläubigerversammlung zu
entscheiden.

Die Hinrichtung des Mörders Apfisch
mittels des Fallbeiles hat am Sonnabend früh in
Freiberg stattgefunden. Dem Delinquenten war
am Donnerstag Vormittag eröffnet worden, daß
Se. Majestät der König von dem ihm zustehenden
Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht habe
und daher, das Urtheil vollstreckt werden würde
und nahm Apfisch diese Mitteilung mit ziemlicher
Bleichung entgegen. Am Freitag Mittag verlangte er

ein Leinwandstück sowie ein Glas Portisch Bier
und demnach sich ziemlich unwohl, da die Herbei-
schaffung der Denkersmahlzeit einige Zeit in Anspruch
nahm. Als vorläufigen Ersatz speiste der Mörder
eine Anzahl Eier auf Butter mit Bier, verzehrte
aber auch das Beestück nachträglich, und am Sonn-
abend Morgen stärkte er sich ebenfalls nach dem
Genusse von Kaffee und Brodchen noch mit einem
Glas Bier zu seinem letzten Gang. Im Laufe
des Freitages nahmen der bedauernswürdige Vater
des Verbrechens, ein Versicherungsagent aus Leipzig,
sowie die Stiefmutter A.'s von dem ungerathenen
Sohne weinend Abschied, und auf wiederholten
Wunsch erschien auch der Vater des von Apfisch
ermordeten Mädchens, Strafanstaltsinspector Pöbler
aus Roffen, in der Zelle des Delinquenten. Letzterer
bat wehmüthig um Verzeihung, und äußerte der be-
jammernswürdige Vater zu dem Mörder seines
Kindes: „Ich verzeihe Dir, aber die Mutter des
von Dir ermordeten Kindes verzeiht Dir nicht;
grüße mein Kind von Vater und Mutter, wenn
Du vor Gottes Richterstuhl erscheinst!“ Bis Sonn-
abend Morgens nach 3 Uhr schlief der Verbrecher,
dem bereits Freitag Nachmittag das Abendmahl
verabreicht war, und Sonnabend früh 7 Uhr fand
sich der Anstaltsgeistliche, Diaconus Pfiffel, in der
Zelle ein und verblieb bis zur Vollstreckung der
Execution an der Seite des Mörders. Punkt 8
Uhr Morgens öffnete sich die Gefängnißpforte, und
geführt, bez. getragen, schwante der Delinquent, ein
bartloses Büschchen mit keineswegs einladendem
Aussehen, lautlos dem Schaffot zu. Herr Staats-
anwalt Bernhard eröffnete hierauf dem Verbrecher
mit lauter Stimme, daß sein Leben verwickelt und
nunmehr das Todesurtheil vollstreckt würde, übergab
ihn dem Meister Brand und wenige Secunden
später war Apfisch von den Gehilfen auf's Bret
geschwankt, unter das Fallbeil geschoben und mit
einem dumpfen Schläge der Wurd geföhnt. Nach-
dem der Scharfrichter das Haupt des Mörders
emporgehoben, erklärte der Staatsanwalt die Exe-
cution für beendet und es wurde sodann die von
den Angehörigen nicht reclamirte Leiche an die Ana-
tomie der Universität Leipzig abgefanbt.

Vermischtes.

Am 15. October starb in Siebichenstein
bei Halle der pensionirte Steuerbeamte Louis Bredow,
vielleicht einer der letzten der Völkow, welche noch am
Leben waren. Derselbe war am 10. Juni 1796
in Strehow bei Rathenow als der natürliche Sohn des
Rittergutsbesizers Carl v. Bredow geboren und trat
im Februar 1813 als jüngster Freiwilliger in die
vom Rittmeister v. Bismarck gebildete 4. Secadron
des Völkow'schen Freicorps. Er machte den Zug
bis vor Hof mit und stürzte beim Ueberfall der
Franzosen bei Rigen vom Pferde. Hier traf er in
der Nacht mit mehreren Kameraden zusammen und
wurden sie von dem Rittmeister v. Kischenbach nach
Leipzig geführt, nachdem ihnen der Herzog von
Padua die Freiheit versprochen. Statt dessen wurden
sie gefangen genommen und nach einer italienischen
Vergeltung geschleppt und dort bis zum Frieden von
Paris internirt gehalten. Im Jahre 1815 machte
er als Oberjäger die Schlacht von Waterloo mit.
Nach dem Feldzuge trat er infolge von Familien-
verhältnissen zum Steuerfache über und hat seinem
Ruhige 50 Jahre treu gedient. Nachdem er nun
einige Jahre in Ruhe seine Pension genossen, ist er
seinen Kameraden in die Ewigkeit nachgefolgt.

In Berlin verbrannte das Handschuh-
macher Ziegler'sche Ehepaar durch unvorsichtiges
Umgehen mit Benzol unter gräßlichen Qualen.
— Welche Gefahren das Ausnaden
der Masse mit den Zähnen haben kann, das hat
eine junge Frau in einem der Vororte von Berlin
erfahren. Dieselbe hatte Haselnüsse mit den Zähnen
aufgekaut und löste sich, infolge der dabei ange-
wendeten Gewalt, der Unterkiefer aus dem Gelenk,
so daß das Gesicht eine ganz schiefe Gestalt erhielt.
Die Kermisse ist von ihrem Gatten in eine Klinik nach
Berlin gebracht worden, um sich einer Operation
zu unterwerfen.

Von dem Tage der Verdämmung, d. i. vom
23. Mai l. J. bis zum 27. October l. J. ist das
Thermalwasser im Urquellenschachte zu Teplitz
10,10 Meter gestiegen; der Wasserstand beträgt
dieselbst 25,74 Meter und schen vom gegenwärtigen
Wasserspiegel bis zu den Löwenköpfen, dem einstigen
Auslaufe der Quelle, noch 26,47 Meter.

Innsbruck, 28. October. Uebermals sind
colossale Regengüsse in Südtirol abgegangen.
Der Verkehr nach Bozen auf der Meranbahn ist
eingestellt, der Bahnverkehr Trient-Bolzano ist un-
möglich. Beide Geleise zwischen Trient und dem
Stanser sind unpassierbar, auch im Stanser Bezirke

schwellen die Bäche an und aus Niederdach
Toblach wird Wassermuth gemeldet. Alle Nachrichten
deuten darauf hin, daß sich die Catastrophe von
Neuem und vielleicht noch furchtbarer wiederholt,
da die provisorischen Schutzbauten kaum Stand
halten dürften, zumal das Erdreich allseits gelockert ist.
— Neuere Nachrichten melden aus Innsbruck:
Die am Nachmittag eingelaufenen Nachrichten be-
stätigen den Einbruch einer noch größeren und furcht-
bareren Catastrophe über Tirol, als die jüngste war.
Von dem Friedhose zu Brunned schwemmte das
Wasser die Särge weg. Das Wasser hat überhaupt
einen größeren Stand erreicht, als jemals zuvor.
Das dortige Spital wurde geräumt. Die Oberster
Sillian und Porzendorf sind bedroht, Toblach bestrebt
sich in größerer Wassergefahr; wie es heißt, wären
in Obtsch schon viele Menschen verunglückt. Die
Bahn und die Straße nach Rätien sind gesperrt,
Brigen und das Dorf Albeins sind auf's Außerste
gefährdet, der Verkehr von und nach Bozen ist
nach allen Richtungen hin unterbrochen. Auch die
Reichsstraße über Plumau, Krumm und Waldbühel
ist an vielen Stellen zerstört. Die Drau, Etsch
und Taffer sind ausgetreten und gefahrdrohend
gestiegen, ebenso die Flüsse Roggia, Perina und
Avio. Die Höhe der Etsch beträgt 3½ Meter
über dem normalen Wasserstand. Der Bahndamm
zwischen Lavis und Trient ist abermals durchbrochen
und der Verkehr auf der Bahn eingestellt. Auch
die Drischastlen Gles und Sulzberg sind stark bedroht.
Im Norden Tirols herrscht anhaltendes Sturm-
wetter und zu beiden Seiten des Brenner ergießt
sich der Regen in unaufhörlichen Strömen, der
Ampfobach ist ausgetreten, die Schönberger Straße
ist 8 Kilometer weit unpassierbar geworden. In
Deutsch-Mähren, wo die Bahn ebenfalls unterspült
ist, hat eine Ervabrutschung stattgefunden. Der
Inn steigt, die telegraph. Verbindung ist meistens zerstört.

Vern, 30. October. Durch einen
furchtbaren Höhnorcan und darauf folgenden heftigen
Regen in Grindelwalo sind fast alle Gebäude zerstört
oder beschädigt worden. Die Heuvorräthe haben
infolge des Regens schwer gelitten; die schönsten
Bergwäldungen sind vernichtet. Menschenleben sind
nicht zu beklagen.

Rom, 28. October. Aus Ober-Italien
wird neuerdings gemeldet, daß die dortigen Wasser-
läufe bedeutend im Steigen begriffen sind. Verona
ist von der Ueberschwemmung bedroht und die
Warengo-Ebene bereits überfluthet. Die Flüsse Po,
Etsch, Tagliamento, Brento und Dacchiglione sind
in einer gefahrdrohenden Weise angeschwollen. Die
Eisenbahnverbindung mit Tirol und mit Venedig
ist unterbrochen. — Auf dem Markusplatz zu Venedig
steht das Wasser 2 Fuß hoch.

Marseille, 28. October. In hiesiger
Gegend hat eine große Ueberschwemmung statt-
gefunden, mehrere Flüsse sind ausgetreten, Ort-
schaften unter Wasser, das Eisenbahngleise bei
Cannes weggerissen und der Bahnhof überschwemmt.
Vor St. Raphael sind 10 Schiffe gescheitert. Der
Schaden ist ein sehr bedeutender. Eine zweite Nach-
richt vom Sonntag giebt hierzu folgende Ergänzung:
In Cannes haben bei der Ueberschwemmung sieben
Personen das Leben eingebüßt, bei Nimes stürzten
infolge einer durch das Wasser herbeigeföhrten
Bodenlenkung acht mit Waaren beladene Eisenbahn-
waggons in einen Abgrund, zwei Bahnbeamte
wurden getödtet, ein dritter schwer verwundet. Seit
Sonntag macht sich eine Abnahme der Ueber-
schwemmung bemerkbar.

London, 28. October. Um Mitternacht
brach in Margate eine Feuersbrunst aus, die bereits
ein ganzes Häuserviertel in Asche legte und sich bei
heftigem Winde immer weiter verbreitete. Gegen
11 Uhr Vormittags gelang es, des Feuers Herr
zu werden; der durch dasselbe verursachte Schaden
wird auf 80,000 Pfund geschätzt.

Ein englischer Statistiker hat berechnet, daß
in Europa jährlich 1,618,300 Centner Holz allein
auf 3 1/2 Bänden verbraucht werden. Am meisten
Bändholz verbraucht Deutschland. In diesem
Land schätzt man den tagtäglichen Verbrauch auf
15 Bändholz per Kopf der Bevölkerung, in
Belgien auf ungefähr 9, in England auf 8 und in
Frankreich auf 6. Ueberhaupt nimmt der Consum
derselben in der Richtung von Norden nach Süden
steig ab. Im Durchschnitt kann man annehmen,
daß in Europa täglich 6 oder 7 Bändholz per
Kopf der Bevölkerung dem Verbrennen oder der
sonstigen Vernichtung geweiht werden.

Reperoire der Königl. Hoftheater zu Dresden.
Kittstadt: Mittwoch: Die Hunen. — Donnerstag:
Amelia. — Freitag: König Richard II. — Sonnabend:
Der Kämpfer und die Jüdin.
Kunstadt: Donnerstag: Die Welt, in 10 Acten
langweilt. — Sonnabend: Der Junker Jopson.

Frauenverein.

Die Verloofung zum Besten des hiesigen Frauenvereins wird **Mittwoch, den 8. November a. c., Nachm. 3 Uhr,** im Saale des Schützenhauses allhier stattfinden und bittet daher der unterzeichnete Vorstand nochmals herzlich um baldige Zufendung von Geschenken.
Bischofswerda, den 31. October 1882.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Ergebene Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Burkau und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich unter heutigem Tage hier, im Hause der Kaiserl. Post-Agentur, ein **Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft** errichtet habe und bitte, mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen. Bei nur guter Waare werde ich mich bemühen, meine Abnehmer stets reell und billig zu bedienen.
Burkau, den 1. November 1882.

Hochachtungsvoll
A. Ryseck.

Zur Beachtung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem in meiner bisherigen Brodbäckerei auch die **Weißbäckerei** eingeführt habe.
Rammenau, den 27. October 1882.

Ernst Dreßler, Bäckermstr.

Anf in Gelee,
feine Ostsee-Delicatess-Heringe,
sowie täglich
frischgeräucherte Heringe
empfehlen
Fischhandlung
H. Heinze.

Weizenmehl,

gute Waare in 3 Sorten, jetzt noch altes, empfiehlt
möglichst billig

Gustav Engelmann
am Altmarkt.

Von nächstem Freitag frisch-
geschlachtetes, fettes
Rind- u. Schweinefleisch
empfehlen
Ernst Kühnel, Puytau.

Gutes Landbrod,

Kraut und Sauerkraut
ist zu haben
Drauhangasse 66b.
Ungeöffnete (auch Flaum-)

Federn

sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes.

Hausverkauf.

Ein Haus soll veränderungs halber sofort mit
2½ Scheffel Feld und Wiese, herbergfrei, verkauft
werden. Nähere Auskunft ertheilt
Ernst Gnaul in Frankenthal.

Das schönbestandene Rohr

meines Teiches ist zu verkaufen.
August Richter, Ober-Puytau Nr. 71.

Schöner Flachs,

über ein Schock, ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen Knecht

sucht zu Neujahr
Adolf Richter
in Weickersdorf.

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
bringe

**Bleigiger Kartoffeln, sowie andere Grün-
waaren** auf dem Markte allhier zum Verkauf.
Thomas.

Ein 9999 Mal donnerndes Hoch dem Fräulein
Martha Schlenker in Ober-Puytau zu ihrem
20. Wiegenfeste, den 31. October.
Ungeannt, doch wohlbekannt.

Markt-Breise in Dresden am 27. October 1882.
pr. 1000 Kilo Weizen, 190 bis 200 WZ. Roggen 140
bis 148 WZ. Gerste 155 bis 165 WZ. Hafer 145 bis 155 WZ.

Markt-Breise in Gauen am 28. October 1882.
50 Kilo M. A. 7 22 bis 7 72
Weizen 7 14 „ 9 52
Gerste 5 80 „ 5 81
Hafer 5 70 „ 6 20
Butter in Bischofswerda
14 „ 15 „ 2 WZ. 20 Pf. bis 2 WZ. 50 Pf.

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wey in Bischofswerda.

Ein Schneidergeselle

erhält noch sofort Beschäftigung beim
Schneidermeister Mühlbach in Pannewitz.
Ein anständiges Mädchen wird sofort zur Stütze
der Frau und zum Verkauf in eine Bäckerei gesucht.
Adr. unter A. U. postlagernd Baugern erbeten.

Tanz-Unterricht.

Jede Mittwoch und Sonnabend, Abends halb
8 Uhr, im Gasthose des Herrn Kaufm. **Uebungs-
Stunde.** Anmeldungen werden noch bis 1. Nov.
entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
F. W. Kipping.

Sonntag, den 5. November,
Fortbildungsvereinsball in Schmiedefeld.
Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste
werden freundlichst eingeladen
D. B.

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda-Baltenberg.
Heute Mittwoch, Abends halb 8 Uhr, im
Schützenhause Monatsversammlung. 1) Auf-
nahme neuer Mitglieder. 2) Kleine Mitteil-
ungen.
Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein

Uhyst a. T.

Mittwoch, den 1. November, Abends 6 Uhr,
56. Sitzung.
Tagesordnung: Eingänge, Beschlussfassung
über die im Wintersemester gewünschten Vorträge ic.
Das Directorium.

Militärverein Burkau u. Umgegend.

Kommenden Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Monats-
versammlung im Gasthof Mittel-Burkau. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gestern (Sonntag) Nachmittag 5 Uhr
ist nach kurzem Krankenlager mein
geliebter Gatte

Carl Hugo Rudolph

in dem Herrn sanft entschlafen, was
ich im Namen der Hinterlassenen
hierdurch tiefbetrübt anzeige.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Martha Rudolph,
geb. Dudack.

Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachm. 3 Uhr statt.

Gestern Abend verstarb allhier im viel zu frühen Mannesalter unser lang-
jähriger treuer Mitarbeiter

Herr Hugo Rudolph.

Seine vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Gemüthes, die sich während
eines 14jährigen Zeitraumes stets durch Tüchtigkeit, unermüdetes Streben, Recht-
schaffenheit und Treue auf das Glänzendste bewährt haben, lassen in dem schmerz-
lichen Verluste des ausgezeichneten Beamten uns zugleich den des wahren Freundes
auf das Tiefste beklagen.

Sein Andenken wird als ein ebenso ehrenvolles wie herzliches für alle
Zeiten in uns fortleben.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Louis und Ernst Grossmann-Herrmann,

in Firma
F. G. Herrmann & Sohn.

Das plötzliche, tief bedauerliche Hinscheiden unseres verehrten, lieben Collegen, des
Herrn Hugo Rudolph,

bestimmt uns, hierdurch unseren Gefühlen freundschaftlichster Verehrung, Achtung und
Liebe zu ihm Ausdruck zu geben.

Die ihm eigene, von Jedermann seines grossen Bekanntenkreises geschätzte,
hochedle Sinnesart und die uns gegenüber allezeit bethätigte echte Collegialität sichert
ihm für alle Zukunft unser freundschaftliches, treues Andenken.

Bischofswerda, den 30. October 1882.

Die Beamten der Firma F. G. Herrmann & Sohn.

Die
wärtig
ruhen
in
Spon
zieren
Pren
sich
Antion
zu gew
reich
Anarch
kann die
werden
socialist
und gef
französi
gegenw
benen
geben
haben,
Sphism
Pariser
der No
ober
alle chr
der die
Classe
in Spon
der Rep
ander
Man
Drohung
verrückte
bis zu
haben,
Frankre
Revoluti
wählg
vertanen
einen
es ja gl
von dem
Unterbr
Das
Frankre
großer
das die
schäfen
einen gr
allen nich
wird der
das an
das an
das an